

Weihnachten

... kommt immer so „plötzlich“

Kennen Sie das: Jedes Jahr vor Weihnachten ist man überrascht, dass es bald schon wieder so weit ist? Immer stellt sich diese Frage: Was schenke ich meinen Kindern, meinen Enkelkindern, den Eltern, Großeltern oder Geschwistern und was schenke ich meinen Freunden, Geschäftspartnern, Kollegen oder weiteren Verwandten? Diese Veröffentlichung auf hartgeld.com richtet sich an neue und alte Leser, die sich nur ungern von der „Pünktlichkeit des Weihnachtsfestes“ überraschen lassen wollen.

Geschenke mit (dem Hinter-)Sinn

Niemals im Leben habe ich Dinge verschenkt, die ich selbst weder nutzen noch haben wollte. Und fast immer verschenke ich Dinge, die ich zu jedem anderen Anlass im Laufe des Jahres sonst auch verschenke. Und noch nie bin ich in die Verlegenheit gekommen, Geschenkgutscheine (für irgendwelchen Konsumkram) oder gar Papiergeld zu verschenken. Niemals! Sehr gerne verschenke ich Bücher. Aber in den letzten Jahren verschenke ich immer häufiger Lebensmittel (nicht Genussmittel), Gold und Silber. Ausnahmsweise verschenke ich Geld („gesetzliche Zahlungsmittel“), wenn ich genau weiß, dass es der Empfänger nicht einfach in den nächsten Shop trägt und zwar ausschließlich in der Form von 925er Silberzehnern der Bundesbank.

Bücher, Spaghetti, Reis, Silber und Gold?

Ja natürlich, denn das gibt mir *DIE* Gelegenheit über meine Erkenntnisse und Erfahrungen über unser Wirtschaftssystem und vor allem über die Risiken des unvermeidlichen und unmittelbar bevorstehenden Systemkollapses zu sprechen. Gern „reize“ oder „schockiere“ ich, wenn das Wissen bei meinem Gegenüber nicht unbedingt vorauszusetzen ist, mit einigen wenigen Fragen.

Warum?

Weil es mir meine Anverwandten und Freunde wert sind! Die zwingende Logik einfacher Fragen *UND* deren eigener gesunder Menschenverstand in Einheit mit den eigenen Antworten des Gegenüber ergeben oft verdutzte Gesichter; immer aber einen

prima Aha- und Lerneffekt ... und vor allem: sie bleiben haften! Das hilft, mein Umfeld stärker zu machen und das schützt letztendlich sehr viel mehr, als ein Staat, dessen Regierung unserer und den nächsten Generationen skrupellos immer mehr Staatsschulden aufbürdet, die niemals zurückgezahlt werden können.

Was ist mir besonders wichtig?

- die nächsten drei Tage
- die nächsten drei Wochen
- die nächsten drei Monate
- die nächsten drei Jahre

Lassen Sie mich das erklären

Mal angenommen, der Strom fällt für ein paar Tage aus (warum auch immer / es gibt hinreichend viele Gründe, auch für länger andauernden Stromausfall). Werden die Wasserpumpen, welche Ihre Wasserversorgung sicherstellen, dann weiter arbeiten? Ich muss mich nicht darauf allein verlassen, denn Wasser für alle Mitglieder des Haushaltes kann man locker für 3 ... 7 Tage (min. 3 Liter je Person) vorhalten. Das kostet so gut wie gar nichts, macht aber ggf. *DEN* entscheidenden Unterschied.

Übrigens, bei Stromausfall erscheint es mir auch sehr unwahrscheinlich, dass Sie mit Ihrer EC-Karte im Laden bezahlen oder bei Ihrer Bank Bargeld abheben können. Das bringt uns zu den „nächsten drei Wochen.“ Bargeld für drei Wochen sollte man immer in Reichweite haben, denn es gibt außer „Stromausfall“ noch andere Gründe, warum Sie gerade eben dann nicht an Geld herankommen, wenn Sie es brauchen. Vielleicht ist Ihre Bank genau die erste Bank, die der Staat nicht mehr retten kann, weil er danach die Pleite erklären muss ...? Oder es haben alle Banken zu, weil man gerade damit beschäftigt ist, die Ausgabe einer neuen Währung vorzubereiten ...? Sie wissen ja: „Unverhofft kommt oft.“ Und: „Weihnachten kommt immer so plötzlich.“ Ich habe nur gerade so viel Geld auf dem Girokonto, dass ich die bis zum nächsten Geldeingang fälligen Rechnungen bezahlen kann. Mein Bankier hasst mich dafür (dass ich ihm kein Geld zinsfrei leihe) – ich aber mag es, wenn mein Bankier mich hasst ;-). Und zu Hause habe ich einen „Puffer“ an Bargeld, der es mir erlaubt, ein paar „Kleinigkeiten“ für drei Wochen bis einige wenige Monate zu regeln ...

Für drei Monate sollte man mindestens lang haltbare Lebensmittel (siehe oben) und ein paar Konserven zuhause griffbereit haben. Warum? Was glauben Sie: Geht es eher geordnet in unserem Lande zu, wenn unsere verantwortungsfreie Regierung die Dinge (aus Angst von der Macht abtreten zu müssen) unkontrolliert aus dem Ruder laufen lässt, oder ist es nicht viel mehr wahrscheinlich, dass dann ein Chaos sich entwickelt, in welchem man das Haus lieber nicht verlassen möchte?

... Und die nächsten drei Jahre? Nun, ich weiß nicht, was Sie wollen, ich weiß auch nicht, was Sie Ihren Lieben gönnen und wünschen. Ich will ein starkes Umfeld haben, Zeit zum (Nach)denken und das zu tun, was ich sonst noch gern tue. Wie könnte das gehen? Ich bin vollkommen sicher, dass es funktionieren wird, wie es schon viele Male in der Geschichte der Menschheit an unzähligen Orten der Welt nach immer dem gleichen Muster abgelaufen ist: Es wird eine plötzliche „Korrektur“ geben und danach wird alles „ganz anders“ sein. Einige wenige *Vor-bereit*-ete (man beachte, was in diesem Wort steckt!) werden die neuen Wohlhabenden sein und die meisten heute noch in relativem Wohlstand lebenden Menschen werden dann die neuen Armen sein. Zu welcher Gruppe möchten Sie gehören?

Noch etwas?

Jeder Mensch, der seinen Kopf nutzt und sich selbst stärkt, sorgt gleichzeitig dafür, dass das System (relativ) schwächer wird. Mit jeder VOR-BEREIT-ung treffen sie immer auch die schwachen Punkte des Systems. Und jetzt zeige ich Ihnen, wo selbst der kleinste Kinnhaken das System in die Knie zwingt, dass es danach einfach nicht mehr weiterkämpfen kann: Die schwächste Stelle ist ein Default (Lieferunfähigkeit).

Wo ist das am wahrscheinlichsten?

Nun, keine Sau wird es interessieren, wenn irgendwo ein paar Menschen verrecken, weil gerade kein Reis, keine Nudeln oder Kartoffeln da sind – oder haben Sie mit den Menschen in Indonesien mitgeföhlt, als sich im Herbst 2007 mal eben der Preis für Reis verdoppelt hat. Nur zur Information, Indonesien hat über 200 Mio. Einwohner, von denen fast keiner ein Vermögen besitzt, auch kein kleines Vermögen, und wo die große Masse der Menschen über 80 % ihres laufenden Einkommens für Ernährung ausgibt ... 80 % verdoppelt – ergibt 160 % – aber das Einkommen steigt nicht – was machen Sie dann? Glauben Sie, dass dies in solchem Falle bei uns anders wäre?

Der schwächste Punkt des Systems sind die Banken!

... oder was glauben Sie, warum „unser Staat“ so irrsinnig viel Geld (Ihr Geld!) in die Rettung der maroden Banken gesteckt hat? Mir fällt darauf nur eine Antwort ein: Die Banken sind das System – das System sind die Banken. Und wo ist wiederum dort die schwächste Stelle? Nun bestimmt nicht beim Papiergeld, denn das kann man einfach drucken (und sie tun es auch!); sondern im engsten Markt, in dem Markt, in dem die *lieferbaren* Ressourcen am knappsten vorhanden sind, die man nicht einfach drucken kann und die auch nicht im nächsten Sommer einfach so nachwachsen ... **es sind Öl, Gold und Silber und zwar genau in umgekehrter Reihenfolge!**

Ein kurzer Exkurs in meine Geschichte: Die DDR habe ich nicht gemocht, weil sie nicht die Chance auf Freiheit ermöglichte. Deshalb durfte ich „mit allen Schikanen“

am 17. Juni 1989 dieses Land verlassen. Nach kurzer Zeit als Angestellter kam ich zu der Erkenntnis, dass man Freiheit mit diesem Einkommen wohl auch „nicht kaufen“ können wird und machte mich selbständig. Ich war in der Steuerberatung, als Finanz- und Wirtschaftsberater und mit einigen anderen beratenden Tätigkeiten beschäftigt. Über die Jahre reifte die Erkenntnis, dass auch diese Tätigkeiten nur wenig dazu geeignet sind, Freiheit zu erlangen. Ich beschäftige mich nun seit vielen Jahren mit Rohstoffen, besonders mit Gold und Silber. Durch den Handel mit Edelmetallen erfuhr ich noch mehr über die Geschichte und die Bedeutung von Silber und Gold.

„Wie die Alten so die Jungen.“ – sagt ein geflügeltes deutsches Wort ...

Mein Sohn (gerade 18 geworden), wollte auch mehr über Edelmetalle lernen. Er überraschte mich eines Tages mit einer größeren Ausarbeitung über Silber, welche er Silber-Sparbuch.de nannte. (Sie wird in Kürze wieder zum Download bereitstehen.) Diese Ausarbeitung gipfelte in der Erkenntnis: „*Silber ist wertvoller als Gold.*“

Warum?

Ganz einfach, weil in überschaubar kurzer Zeit sehr viel weniger Silber als Gold (oder gar Öl) verfügbar ist. Das wird auch der Markt eines nicht allzu fernen Tages erkennen. Wir können nicht ausschließen, dass es in der nahen Zukunft eine wenn auch kurze Zeit geben kann, wo Silber mehr als Gold kosten wird. Je mehr Zeit nach diesem Ereignis vergehen wird, desto mehr wird sich die Gold-Silber-Ratio wieder dem natürlichen Vorkommen in der Erdkruste (oder dem seit Tausenden Jahren bestehenden Verhältnis) von 1 zu 12 bis 1 zu 17 angleichen.

Über wie viel reden wir?

In der gesamten Geschichte der Menschheit sollen ungefähr 165.000 Tonnen an Gold gefördert worden sein, die auch heute noch weitestgehend vorhanden sein sollte, da Gold sich nicht verbraucht. Bei Silber ist das anders. Silber ist auch Rohstoff in der Industrie und hat äußerst vielfältige Verwendung. Silber wird verbraucht, weil es „zu billig“ ist und es deshalb im Recycling weltweit sträflich vernachlässigt wird. Viele Experten schätzen, dass momentan maximal eine Menge von 25.000 Tonnen (das ist annähernd eine Weltjahresproduktion) verfügbar ist. Wenn man bei Silber noch ein paar alte und neue Münzen, etwas Schmuck und das Tafelsilber hinzurechnet, kommt man vielleicht auf 90.000 bis 100.000 Tonnen – und das war's dann auch!

Rechnen wir:

165.000 t : 6.500.000.000 Menschen = 25,38 Gramm pro Nase ... und
100.000 t : 6.500.000.000 Menschen = 15,38 Gramm pro Nase ...WOW!

Noch viel „schöner“ und vor allem interessanter wird diese Rechnung, wenn wir unsere Aufmerksamkeit auf den heutigen „Wert“ (den Preis in Euro ausgedrückt) konzentrieren:

25,38 Gramm Gold * 32,20 € / g = 817,24 € pro Nase ... und
15,38 Gramm Silber * 65,5 ct / g = 10,74 € pro Nase **NUR** schlappe 11 Euro!

Das brachte mich vor sehr langer Zeit schon auf eine Idee, tja, die ich leider in einer Schublade versenkt habe. Aber jetzt ist sie wieder da. Nur nicht von mir ;-D

<http://frank-meyer.eu/blog/index.php?p=2346&more=1&c=1&tb=1&pb=1>

und http://www.chaostheorien.de/artikel/-/asset_publisher/haR1/content/eine-grandiose-idee-fuer-jeden-der-eine-bank-in-konkurs-treiben-will?redirect=/

Deshalb mein Aufruf:

Schenken Sie sich und Ihrer Familie (nicht nur zu Weihnachten) ein paar Unzen Silber. Bitte beeilen Sie sich mit dem Einkauf, denn ich sehe schon erste Lieferengpässe <http://twitter.com/altgold/status/5761468909748224> (Default droht!) bei verschiedenen Edelmetallhändlern. Dass Sie nur Silber zum Anfassen (physische Ware) verschenken, versteht sich von selbst. Und dann genießen Sie Weihnachten – Ihre Familie und Ihre Freunde werden es Ihnen ewig danken.

PS.: Bitte geben Sie dieses Dokument erst *nach* Ihrer eigenen Bestellung weiter.

Disclaimer

Mein Artikel kann und soll eine qualifizierte Beratung nicht ersetzen. Wenn Sie die Verantwortung über Ihre Finanzen gern delegieren wollen, wenden Sie sich bitte an einen Menschen in ihrem Umfeld, dem Sie *uneingeschränkt* vertrauen. Mein Artikel ist lediglich als Denkanstoß zu verstehen, ich lehne die Übernahme von Verantwortung für Handlungen, die sich daraus ergeben, ab, es sei denn, Sie senden mir **VORAB**** ein „Erfolgsbeteiligungsangebot“, welchem ich zustimmen kann.

**VORAB = BE-VOR die EM (Silber und Gold) senkrecht nach oben steigen ;-)

Über den Autor des Artikels – er ist als Autor und Investor tätig und seit 1986 (schon in der DDR) systemkritisch eingestellt. Sie finden mehr über ihn auf: https://www.xing.com/profile/Stefan_Krasulsky

eMail: kontakt [at] *web.de* – bitte ersetzen Sie das Wort „Kontakt“ durch *au750@...*